Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **80 (1982)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

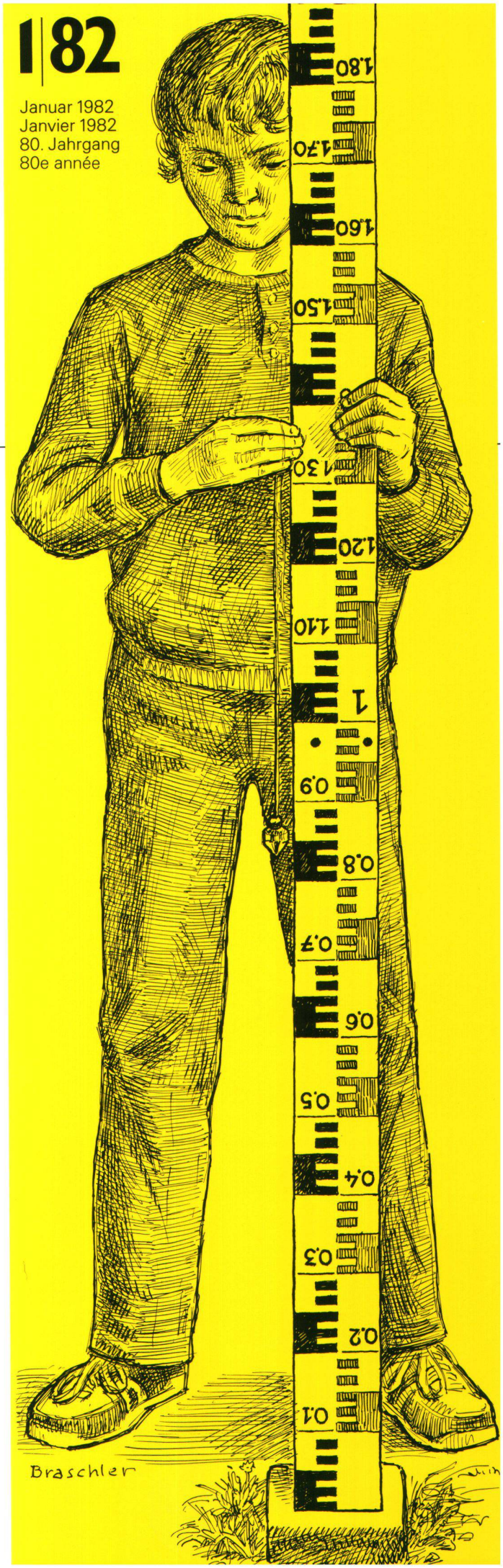
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vermessung
Photogrammetrie
Kulturtechnik

Mensuration
Photogrammétrie
Génie rural

1|82
Januar 1982
Janvier 1982
80. Jahrgang
80e année



Die Messkunst lehrt mich weite Besitzungen ausmessen, statt mich zu belehren, wie ich zu bemessen habe, was für den Menschen genug ist.

Die Rechenkunst lehrt mich zu zählen und meine Finger der Habgier leihen, statt dass sie mich belehren sollte, wieviel Überflüssiges ein Mensch besitze.

Was nützt es mir zu wissen, wie ein Acker eingeteilt werden müsse, wenn ich ihn nicht mit meinem Bruder zu teilen verstehe?

Was nützt es, einen Morgen Landes aufs genaueste nach Füssen auszumessen und zu bemerken, was irgend der Messrute entging, wenn ein zügelloser und von dem Meinigen ein Stück abschneidender Nachbar mich traurig machen kann?

Oh, der herrlichsten Kunst!
Du verstehst runde Flächen auszumessen, jede dir gegebene Figur in ein Quadrat zu verwandeln, du gibst die Abstände der Gestirne an, nichts ist, was nicht deinem Massstabe anheimfalle.

Wenn du ein wahrer Meister deiner Kunst bist, so miss den Geist des Menschen aus und sage, wie gross, wie klein er ist.

Du weisst, was eine gerade Linie ist, was nützt es dir, wenn du nicht weisst, was im Leben gerade ist!

SENECA
Aus dem achtundachtzigsten Brief an Lucilius